

Fischersdorf zu lagen. Hinter dem Hause, nach der Weißeritz zu (der heutigen Kanalstraße), lagen die Gärten mit den Fischbehältern. Im Jahre 1713 wurden auch wegen Verunreinigung des Mühlgrabenwassers umfangreiche Erhebungen angestellt. So beschwert sich der Hoffischmeister Weber wie folgt: „Denen Fischern, so in Fischersdorf wohnten, möchte man doch nicht zulassen, daß sie den Mist vor ihren Türen so lange liegen ließen, die Sauche davon trete ins Flößchen und verderbete das Wasser.“

Besagte Fischer wollten natürlich den Vorwurf nicht auf sich ruhen lassen und beschwerten sich ihrerseits wie folgt:

„Den 22. März 1713. Christoph Bräuer und Christian Pfützmann klagen, das ihnen und Gottfried Händlern, wie auch Annen Dorotheen Kettlerin binnen ein 6. Wochen an die 50 Zentner Karpfen, andere Fische ungerechnet, abgestanden, und was sie noch hätten, müßte ebenfalls drauff gehen. Der Fisch bekäme eine weiße Farbe und seine natürliche Würde durch eine Materie weggebissen, deren Ursache sie nicht ergründen könnten; der Fang, durch welchen sie das Wasser bekämen, wäre der erste.“

Auf diese Beschwerden unternahm der Rat eine Besichtigung. Es folgt ein Auszug aus dem Bericht der Raths-Commission. „Hernach hat man die Besichtigung in folgenden derer Fischhändler und anderen Häusern, daraus Schade geschehen soll, vorgenommen.

1.—17. — — —

18. Christian Pfützmann soll in seinem Hofe eine Grube fertigen lassen, damit das Tagewasser hinein gebracht werden kann und dem Flößgen dadurch nicht Schade zugefügt werden möchte.“

Ferner wurde angeordnet, das neben den Fischkasten, welche die Fischhändler in ihren Häusern hätten, ein freier Durchlauf nach dem Hoffischgarten angelegt werden sollte. Dieses wurde jedoch nicht ausgeführt. Diese Berichte zeigen, daß man es damals mit der Sauberkeit nicht so genau nahm, sondern einfach allen Unrat in den Mühlgraben warf.

Im Jahre 1710 ging das Haus in Besitz des Fischhändlers Joh. Gottlob Seyffert über, aus dessen Conkurs es Daniel Händler, Schönfärber und Kirchwater bei St. Annen, am 25. Februar 1717 erkaufte. 1723 kaufte der Fischhändler Joh. George Runze das Grundstück. Aus dem Kaufvertrage interessieren folgende Stellen:

„Johann George Runze kaufte das vorm Wiltsdruffer Thore in Fischersdorf, zwischen Joh. Christian Winklers, Mälzers und Herrn Mattheus Oberichens, Raths-Bauschreibers gelegene vormals Seyffertische Haus nebst Hof, Fisch- und Weißeritzwasser, ingleichen auf der Gemeinde einen Fischkasten mit drey Fachen und allen, was darin Erdt-, Niedt-, Wand-, Mauer- und Nagelfest ist, inclusive einer an einer eisernen Kette hangenden Fischwaage mit zugehörigen Gewichten.“

Hier ist zum ersten Male der Fischkasten auf der Gemeinde erwähnt. An diesem Fischkasten hatte jedes Fischhändlerhaus, kraft des ihm erteilten